

MENSCH
ERKENNE DICH
SELBST



KIRPAL SINGH

MENSCH
ERKENNE DICH
SELBST

EINE REDE AN DIE
WAHRHEITSSUCHER

KIRPAL SINGH

R U H A N I S A T S A N G
Sawan Ashram, Shakti Nagar, Delhi 7, India

Erste englische Ausgabe: Jänner 1954
Neunte englische Ausgabe: Dezember 1972

Deutsche Übersetzung:
Ruhani Satsang Deutschland
Bonn

Revidierte Ausgabe 2017

Herausgeber:

Verwaltung des schriftlichen Nachlasses
von Sant Kirpal Singh und des
Ruhani Satsang Österreich, Innsbruck

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	
Vorwort zur deutschen Ausgabe	
Mensch erkenne dich selbst	1
Das gegenwärtige Schicksal der verschiedenen Glaubensrichtungen	3
Selbst-Analyse	4
Die Lehren der Meister (Menschwerdung)	6
Satsang	6
Das Leben jenseits des Todes	8
Grundvoraussetzungen für einen Aspiranten des geistigen Pfades	11
Karma - Handlung und Wirkung	12
Spiritualität	16
Merkmale, um einen wahren Meister zu erkennen	18
Wissenschaft	23
Initiation	23
Simran	25
Wunder	26
Allgemeines	27

Gütige Herzen sind die Gärten,
gütige Gedanken sind die Wurzeln,
gütige Worte sind die Blüten,
gütige Taten sind die Früchte.

(Anonym)

Vorwort

Durch alle Zeitalter hindurch fühlte der Mensch die Notwendigkeit einer spirituellen Wissenschaft, einer Wissenschaft des Geistes. Diese Notwendigkeit ist heute genau so groß wie ehedem, vielleicht noch größer. Das kontinuierliche Forschen brachte dem Menschen den Erfolg, die Kräfte der Natur unter seine Kontrolle zu bringen, um sie in seinen Dienst zu zwingen. Aber unglücklicherweise gelang es ihm diese Kontrolle zu erlangen, bevor er zur Selbst-Erkenntnis kam - zum Wissen um das eigene Selbst und seine Beziehung zur Gesamtheit - und so wurden alle seine Entdeckungen und Erfindungen, die ursprünglich zum Dienst an der Menschheit bestimmt waren, zu Instrumenten der Zerstörung und Verwüstung. Trotz seinem angeborenen Verlangen nach Frieden und seinen lauten Beteuerungen und Bekenntnissen in dieser Hinsicht, hat er verfehlt, seiner eigenen Sache zu dienen. Er ließ die Idee des Friedens beiseite und säte aus Mangel an Selbst-Erkenntnis Klassenhass, Rassendiskriminierung, nationale Leidenschaften und Vorurteile sowie internationale Disharmonie und Zerrissenheit.

Der Weltfriede hängt heute aus Mangel an richtigem Verständnis an einem sehr dünnen Faden! Die sozialen Ungerechtigkeiten und wirtschaftlichen Unausgeglichenheiten haben den Menschen skeptisch gegen Gott und misstrauisch jedem anderen gegenüber gemacht. Von den wahren Verankerungen abgerissen, treibt er steuerlos im Strom des Lebens umher und betrachtet alles verwirrt und argwöhnisch. Der bewaffnete Friede, die beständige Furcht und die

eigene Hilflosigkeit, in welcher wir leben, sind nicht gerade ein Idealzustand, der sonst nichts zu wünschen übrig ließe. Wir brauchen einen „lebendigen Frieden“, der auf Bruderliebe und gutem Willen begründet ist, auf gegenseitigem Vertrauen und Achtung voreinander, als Kinder des gleichen Höchsten Vaters.

Der Gedanke eines wirklichen, dauernden inneren Friedens ist keine bloße Ideologie, sondern er kann zu einer aktuellen Wirklichkeit werden, wenn man nur den Blick nach innen wenden würde, um sein wahres Selbst oder seine Seele zu erkennen und sich zum *Kosmischen Bewusstsein* zu erheben. Doch dies kann nur durch engen Kontakt mit einem Gott-Menschen oder einer Meister-Seele - man nenne ihn wie man will - einem Adepten, der nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis des PARA VIDYA oder der Wissenschaft der Seele wohl erfahren ist, erreicht werden.

Mit diesem Ziel vor Augen gab der geliebte Meister diese, ursprünglich das Denken anregende Ansprache „MENSCH ERKENNE DICH SELBST“ einem weiten Hörerkreis. Sie wird nun für alle Menschen die, ohne Rücksicht auf Gesellschaftsklasse, Hautfarbe oder Glauben nach Wahrheit suchen, gedruckt, damit sie den besten Nutzen daraus ziehen können.

Sollte sie nur in einer einzigen Seele ein Sehnen nach Selbst-Erkenntnis und Gott-Erkenntnis erwecken, werden die Bemühungen des Ruhani Satsang reichlich belohnt werden.

Delhi, 17-01-1954

Bhadra Sena

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Dieses Buch wurde ursprünglich als eine Ansprache in Englisch von mir veröffentlicht, um einen kurzen Überblick über die Wissenschaft der Seele zu geben. Es war so erfolgreich, dass es mehrere Male wieder gedruckt wurde. Die Einfachheit und Klarheit der Analyse und die wissenschaftliche Annäherung an ein Thema, das bisher am wenigsten wissenschaftlich betrachtet wurde, das Versprechen der Gott-Verwirklichung während dieses Lebens, machten es außerordentlich populär bei den westlichen, wie auch bei den östlichen Lesern.

Eine französische Version erschien im Jahre 1957 und steht zur Verfügung.

Eine deutsche Ausgabe erscheint nun und es wird erhofft, dass sie den Ansprüchen der deutsch sprechenden Sucher nach Wahrheit genügt.

Kirpal Singh

Sawan Ashram
Delhi, im Juni 1958

MENSCH ERKENNE DICH SELBST

Seit Beginn der Schöpfung, als das erste Aufflackern des Selbst-Erwachens im Menschen dämmerte, lenkte er seine Aufmerksamkeit immer mehr auf das Problem seiner weltlichen Existenz und auf die Erforschung der Ursache und des Ursprungs der gesamten Schöpfung. Viele Zeitalter hindurch suchte und fragte er danach vergeblich. Schließlich veranlasste ihn sein wachsender Wissensdurst die Ergebnisse zu studieren, die andere auf diesem Gebiet erzielt hatten.

Die Weisen von damals und heute stellten die Frage: „Welches Wissen lässt alle anderen Dinge erkennen?“ und antworteten im gleichen Atemzug: „Das Wissen vom höheren Selbst - vom wahren Menschen.“ Demnach ist das höchste Wissen jenes, das sich, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis, mit der wahren Natur des Menschen und seiner Beziehung zu Gott befasst. Es ist tatsächlich eine natürliche Wissenschaft ohne Hypothesen, die sich weder ändert noch dem Wandel der Zeit unterworfen ist.

Im alten Indien nannte man diese Wissenschaft PARA VIDYA (Wissenschaft der verwirklichten Wahrheit oder Wissenschaft vom Jenseits). Verschiedene andere Bezeichnungen entstanden, um dieses Wissen näher zu erklären. Dann wurde der Begriff APARA VIDYA, die Vorbereitung zum Erlangen des Wissens von PARA VIDYA, eingeführt. Diese Vorbereitung besteht in einer ethischen und moralischen Lebensführung sowie der Ausübung von Konzentration und Meditation (auf verschiedene Art und Weise); beides ist für die spirituelle Entwicklung unerlässlich.

Der Mensch wechselt ständig Namen und Terminologien oder führt neue ein, um diese Wissenschaft zu beschreiben. Die Meister wurden SANTS genannt und die Art des Wissens MAT, so entstand die Bezeichnung SANT-MAT, die gegenwärtig der meist verwendete Name für den Pfad der Meister ist. Andere Begriffe wie SHABD-YOGA, SURAT-SHABD-YOGA, SEHAJ-YOGA sind ebenfalls gebräuchlich, um diese Wissenschaft zu benennen. Im Sanskrit bedeutet das Wort SANT „Meister der höchsten Ordnung“, das Wort MAT ist eine auf persönlicher Erfahrung beruhende Meinung oder Aussage eines Adepten. Die Basis dieser Wissenschaft ist somit das Ergebnis, das durch kritisches Studium, exaktes Forschen und die lebenslange persönliche Überprüfung der Tatsachen auf der praktischen Erfahrung des Selbst im Menschen erlangt wird. Diese Erfahrung vom Selbst gibt ein kompetenter Meister bereitwillig jedem Menschen, der sich an ihn wendet. Folglich ist SANT-MAT die Lehre, das System und der Pfad der Heiligen.

Die Meister legen keinen Wert auf Namen oder Bezeichnungen oder auf die Tatsache, dass viele religiöse Sekten, Gruppen und Kreise diese Wissenschaft für sich beanspruchen und sie nach ihren Gründern oder Führern benannt haben. Sie betrachten diese Gruppen als Schulen, in denen der Mensch - das edelste Wesen der Schöpfung - zusammen mit anderen Menschen, als Kinder ein und desselben allmächtigen Vaters, studieren kann. Ein Meister, auch SANT SATGURU genannt, besitzt vollständige Meisterschaft, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Er ist befähigt, Wissen und Erfahrung an alle ernsthaften Wahrheitssucher zu vermitteln, ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihres Standes oder ihrer Religionszugehörigkeit. Jeder, Mann oder Frau, arm oder reich, jung oder alt, Weiser oder Sünder, gebildet oder ungebildet, der fähig ist, die Theorie der Wissenschaft zu erfassen, hat das Recht, dieses Wissen zu erwerben.

DAS GEGENWÄRTIGE SCHICKSAL DER VERSCHIEDENEN GLAUBENSRICHTUNGEN

Das Wörterbuch erklärt MAT mit Weisheit, aber häufig glaubt man, es handle sich um eine Sekte oder Glaubensrichtung, eine Gruppe von Menschen mit bestimmten Ansichten und Glaubensauffassungen. Glaubensrichtungen und Auffassungen sind jedoch unzureichend, wenn sie, mangels persönlicher Erfahrung, auf irrtümlichem Wissen und abweichenden Lehren beruhen. So werden die Sucher durch leere Worte irregeleitet. Viele Gemeinschaften, Glaubensrichtungen und andere religiöse Kreise haben denen, die nach Spiritualität verlangen, nur ein Vermächtnis an Büchern, Bekenntnissen und Theorien zu bieten. Sie verbergen ihre Unzulänglichkeiten und Mängel hinter einer Fassade von herzlichem Entgegenkommen, einer Flut von technischen Begriffen und Fachausdrücken sowie der großzügigen Anwendung von Redensarten und Aussprüchen aus der gewaltigen Menge an Literatur, die heute auf dem Markt ist. Propaganda und Zurschaustellung haben den Platz der praktischen Spiritualität eingenommen, mit dem Ergebnis, dass sich die getäuschte Öffentlichkeit von den heiligen Büchern und dem Gedanken an Gott abwendet. Daher nimmt der Atheismus zu.

An irgendetwas zu glauben, ohne sich die Mühe zu machen, es zu überprüfen, gereicht einem denkenden Menschen keineswegs zur Ehre. Im Gegenteil, es wirft ein ungünstiges Licht auf seine Unwissenheit und Leichtgläubigkeit. Ein Glaube, der nicht auf persönlicher Erfahrung und Bestätigung von Tatsachen beruht, hat wenig Wert. Der moderne Mensch verlangt eine genau bestimmte, klar umrissene Wissenschaft, die durch eigene Erfahrung nachprüfbar ist und konkrete Ergebnisse liefert. Wir sollten deshalb versuchen, mit unseren eigenen Augen zu sehen und mit unseren eigenen Ohren zu hören, statt mit den Augen und Ohren anderer.

SELBST-ANALYSE

Der Mensch besteht aus Körper, Gemüt und Seele. Wir sind äußerst bedacht, Körper und Verstand zu entwickeln, verstehen aber sehr wenig von unserer Seele, obgleich sie die eigentliche Kraft ist, die uns erhält und überwacht. Sinnesfreuden sind nicht von Dauer. Dem Körper und Verstand sind Grenzen gesetzt, die wir nicht übersehen dürfen. Deshalb müssen wir nach der immerwährenden Quelle von Freude und Frieden in uns selbst suchen. Selbstanalyse ist der erste Schritt in diese Richtung.

Auf dieser Stufe befallen uns viele Zweifel. Es gibt eine allmächtige Kraft, Gott genannt, an die die meisten Menschen glauben, die sie verehren und von der sie sprechen. Können wir mehr über Ihn erfahren? Können wir Ihn sehen und mit Ihm sprechen? Es gibt eine eindeutige und klare Antwort auf jede dieser Fragen. Doch die überzeugendste kommt von einem Meister, der mit wenigen Worten sagt: „Ja, wir können Gott sehen und mit Ihm sprechen, wenn wir genauso erhaben werden, wie Er.“ Die Meister sagen „Ja“, und wir müssen nicht bis zu unserem Tod warten, sondern können es schon jetzt erfahren. Dies steht in Einklang mit Naturgesetzen, von denen wir kaum Kenntnis haben.

Wir sehen und empfinden, dass die Welt um uns herum, vom winzigen Atom bis zum gewaltigen All, von einem Naturgesetz regiert wird. Für den tiefgründigen Denker gibt es in diesem Universum und den Gesetzen, die es lenken, nichts Chaotisches, Zufälliges oder Unbestimmtes. Will man irgendetwas erreichen, gibt es ein Naturgesetz, ein Prinzip, eine Methode, um die Ergebnisse unserer Bemühungen nachzuprüfen, zu untersuchen und abzuwägen. Das trifft auch für diese natürliche Wissenschaft zu. So kann ein sorgfältig Studierender in allen religiösen Schriften ähnliche Methoden auffinden, wenn sie auch in verschiedenen Worten und unterschiedlichen Sprachen zum Ausdruck kommen.

Wir möchten in das Reich Gottes gelangen, aber wie, ist unsere Frage. „Mit Hilfe und Führung von jemandem, der es selbst betreten hat und der uns dorthin führen kann“, ist die einfache Antwort der Meister. „Ist dies möglich?“ „Es ist ein Wissen, das genauso exakt und sicher ist, wie zwei mal zwei vier ist,“ erwidern sie. Es genügt nicht, sich mit heiligen Schriften und dem Singen von Lobliedern und Hymnen zufrieden zu geben. Wir müssen nach demselben Grad der Entwicklung streben, den die Verfasser der in diesen Büchern aufgezeichneten Gespräche und Erkenntnisse erreicht hatten. Ihre Erfahrung muss die unsere werden, denn „was ein Mensch getan hat, kann auch ein anderer tun“, natürlich mit der geeigneten Führung und Hilfe. Wir sollten uns mit nichts Geringerem zufrieden geben.

„Wir haben kaum einen schwachen Funken Liebe zu Gott: Genügt das, eine Hoffnung zu nähren?“ ist eine weitere Frage. Die Heiligen antworten darauf: „Er reicht aus, um euch für die höchste Wissenschaft zu befähigen, die euch Ihm näherbringt.“ Dies ist ein erfreulicher Hoffnungsschimmer. Oh, wenn doch dieser kleine Funke zu einer Flamme entfacht werden könnte! Wiederum fragen wir: „Jesus und andere große Meister sprachen so liebevoll von Gott. Wir aber sind Sünder, und vielleicht gibt es in diesem Zeitalter für uns nur wenig Hoffnung.“ Die Meister antworten besänftigend: „Es macht nichts, auch wenn ihr die schlimmsten Sünder seid, doch haltet ein, wo ihr seid. Es gibt für jeden Hoffnung, sogar in diesem kritischen Zeitalter.“ Seit uralten Zeiten versorgt uns die Natur materiell und spirituell. Auch heute noch wirkt dieses unwandelbare Gesetz und wird es auch in Zukunft tun. Es gibt Nahrung für die Hungrigen und Wasser für die Durstigen. Das unumstößliche und ewige Gesetz von Bedarf und Versorgung bleibt allezeit wirksam.

Nur durch einen *lebenden* Meister können wir mit dem allmächtigen Gott in unserem Inneren in Berührung kommen. In SANTMAT wird Versenkung in Gegenstände und Bilder nicht angeraten, da dies für den Fortschritt nachteilig ist. Fotografien der Meister

dienen einzig und allein der Erinnerung und dem Wiedererkennen, keinesfalls sollten wir uns an solch äußere Praktiken binden.

DIE LEHREN DER MEISTER (MENSCHWERDUNG)

Nach der Wissenschaft von PARA VIDYA dürfte ein Mensch nicht als Mensch im wahren Sinne des Wortes bezeichnet werden, ehe er nicht volle Erkenntnis in Theorie und Praxis über seine herausragende Stellung in der Schöpfung erlangt hat, über seine verschiedenen Wesensteile - Körper, Gemüt und Seele - in der Reihenfolge ihrer vergleichswisen Bedeutung, und ehe er nicht seine Beziehung zu der unsichtbaren Kraft, zu Gott, erkannt hat. Dieses Wissen sollte erreicht werden, solange er noch auf dieser Erde lebt. Wer das nicht versteht, ist noch nicht in die erste Lektion eingeführt worden und hat erst mit dem Alphabet des Menschen zu beginnen. Deshalb betonen die Meister, wie wichtig es ist, ein *wahrer* Mensch zu werden.

SATSANG

Wenn ein Meister-Heiliger einer Versammlung wissenschaftlich beobachtete Tatsachen darlegt, die er aus der Praxis und Erfahrung gewonnen hat, nennt man dies SATSANG (äußerer Satsang). Dieser Satsang stellt die theoretische Seite der Lehren dar. Der praktische Teil hingegen als Anleitung, um inneren Fortschritt zu entwickeln und zu erreichen, wird Meditation oder innerer SATSANG genannt. Gewissenhafte Übung trägt innerhalb von Tagen oder Wochen Früchte. Es ist nicht notwendig, jahrelang auf Ergebnisse zu warten, obwohl der Fortschritt bis zu einem gewissen Grade auch von dem Hintergrund der eigenen Vergangenheit abhängt. Ein wahrer Meister vermittelt eine innere Erfahrung aus erster Hand in der ersten Meditationssitzung.

Wird die praktische Seite durch einen Mangel an Standhaftigkeit, Entschlossenheit, durch Sorglosigkeit oder unter dem Druck

der Umstände vernachlässigt, verweilen die Anhänger vieler Religionsgemeinschaften mehr und mehr nur bei der Theorie. Damit beginnt der Niedergang dieser Wissenschaft, und der Mensch findet dort keinen Trost mehr. Dies ist gewöhnlich der Fall, wenn ein Meister seinen physischen Körper verlässt. Für jedes Zeitalter wird jedoch entsprechende Vorsorge getroffen, um dieses Wissen wiederzubeleben. Sowohl die positive als auch die negative Kraft nehmen ihren Kampf wieder auf. Die positive Kraft wirkt durch die Meisterseelen, während die negative durch Menschen wirkt, denen es an praktischer Erfahrung mangelt - durch sogenannte Meister - oder die, die sich in theoretischen Erörterungen verlieren. Obwohl Meisterseelen äußerlich wie ganz gewöhnliche Menschen erscheinen, sind sie doch weit mehr. So wie es für uns schwierig ist, einen Wissenschaftler, einen Arzt oder Ingenieur zu beurteilen, bevor er nicht sein Können und Wissen unter Beweis gestellt hat, so sind wir auch nicht in der Lage, das Wissen und die Autorität eines Meisters zu erkennen, ehe wir nicht selbst erfahren haben, dass die göttliche Kraft durch ihn wirkt.

In dieser Wissenschaft gibt es weder ein Geheimnis, noch etwas Mysteriöses. Das Ziel ist positiv und dient dem Wohle aller. Deshalb haben die Heiligen den Schleier des Geheimnisses, der im Allgemeinen die mystischen Lehren umhüllt, beiseite gezogen, um sie jedem zugänglich zu machen und allen, die danach verlangen, zu enthüllen. Es gibt eine unsichtbare Kraft, die durch die Meister wirkt. Warum diese es vorzieht, vor dem menschlichen Auge verborgen zu bleiben, ist eine Frage, die an den menschlichen Pol, durch den diese Kraft wirkt, unmittelbar gerichtet werden sollte. *Dies* ist das einzige Mittel, um ihr näher zu kommen. Wenn wir elektrische Energie benötigen, müssen wir zu einem Schalter oder Pol gehen, der uns mit dem Kraftwerk in Verbindung bringt. Diese unsichtbare Kraft kann auch das „Meer der Liebe“ genannt werden. Wenn wir im Meer baden wollen, müssen wir ans Ufer gehen, wo das Wasser seicht beginnt und sagen dann, wir hätten im Meer ge-

badet. Daher müssen wir, um diesen kraftvollen Strom selbst zu erleben und Nutzen daraus zu ziehen, zu der einzig vorhandenen Verbindungsstelle - zu einem Meister-Heiligen - gehen.

DAS LEBEN JENSEITS DES TODES

Die Meister sagen: Die Natur hat den Menschen so gestaltet, seinen physischen Körper willentlich zu verlassen, um in höhere spirituelle Ebenen aufzusteigen und wieder in den Körper zurückzukehren. Sie helfen jedem Aspiranten persönlich, und bei der ersten Meditationssitzung zur Zeit der Initiation erhält jeder eine praktische Erfahrung, wie gering sie auch sein mag. Ein Mensch, der kompetent ist, einem anderen diese persönliche Erfahrung vom Zurückziehen oder der (zeitweiligen) Trennung vom Körper zu vermitteln und ihn somit auf den Weg zurück zu Gott stellen kann, ist ein echter Meister, Heiliger oder Satguru. Eigentlich waren die Oberhäupter der verschiedenen Religionsgemeinschaften dazu bestimmt, aber wir mögen selbst beurteilen, inwieweit sie heute dazu fähig sind.

Die Ersthanderfahrung, die wir durch die Güte eines wahren Meisters erhalten, ist in sich selbst die Lösung des Todesproblems. In der Bibel steht: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht betreten.“¹ Wiedergeboren zu werden bedeutet demnach, seinen Körper zu verlassen und das Jenseits zu betreten - ein Übergang von der physischen in die astrale Ebene.

Eines Tages müssen wir unseren vergänglichen Körper verlassen, der wie ein Gebäude aus Ziegel und Mörtel mit der Zeit verfällt. Gegen dieses „Todesurteil“ des Naturgesetzes kann man keine Berufung einlegen. Wir fürchten den Tod wegen der Qualen und der Leiden, die er mit sich bringt und auch wegen der Ungewissheit,

¹ Joh. 3,3

die uns im Jenseits erwartet. Wir fürchten Krankheiten, weil sie uns dem Tor des Todes näherbringen, und so kämpfen wir, um zu leben, obwohl wir wissen, dass unser Ende gewiss ist. Keine beruhigenden Worte von Ärzten, Freunden, Verwandten oder Geistlichen können unserem Gemüt Frieden und Trost geben, sobald der Zerstörungsprozess der Natur beginnt. Dies ist der natürliche Lauf der Dinge, und wir können die Natur nicht überlisten.

Gibt es da kein Heilmittel? Nur ein einziger Weg führt aus diesem Abgrund der Verzweiflung heraus: Wir müssen uns schon zu Lebzeiten mit dem natürlichen Vorgang des Zurückziehens der Geistesströme vom Körper vertraut machen und uns bei vollem Bewusstsein daran gewöhnen. Das kann mit Hilfe eines Meisters geschehen und ohne Leiden und Schwierigkeiten erreicht werden. Dies ist nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine bemerkenswerte Tatsache. Unsere Freude wird keine Grenzen kennen, wenn wir in den Besitz des Geheimnisses kommen, das den Menschen so viele Jahrhunderte hindurch verwirrt hat. Wir werden zu wahren Menschen, zu Übermenschen, da wir nunmehr einen Schlüssel zum Frieden und zum Himmel besitzen, zu dem Leben, über das wir bisher nur in heiligen Schriften gelesen hatten. Darum erhebt euch und erweckt, und setzt diese Wissenschaft in die Praxis um, ehe es zu spät ist! Wenn wir den Todesvorgang bei einem sterbenden Menschen genau beobachten, sehen wir, wie sich seine Augen etwas nach oben bewegen (wenn sie auch später in die normale Lage zurückgehen können) und dann wird er bewusstlos. Wenn sich seine Augen noch weiter nach oben drehen, stirbt der Mensch. Das Leben entflieht über die Wurzel der Augen und ist damit vom physischen Körper und den Sinnesorganen getrennt. Das Wissen um diesen Vorgang und wie es zu erreichen ist, diesen Pfad schon zu Lebzeiten zu beschreiten, stellt die Lösung des Todesproblems dar. Körperübungen sind dazu nicht notwendig, auch keine Drogen sind zu nehmen, noch ist blinder Glaube förderlich. Das Mysterium des Lebens und des Todes wird mit Hilfe eines wahren Meister-Heiligen leicht gelöst. Er gibt euch eine Erfahrung von diesem Vorgang und stellt euch auf die Schnellstraße zu den inneren Bereichen. Auch wenn

die Initiation indirekt durch einen Beauftragten übermittelt wird, bleibt der spirituelle Meister dennoch die verantwortliche Kraft. Entfernung ist für ihn bedeutungslos.

Was wird nun durch diesen Vorgang gewonnen? Das kann nicht mit Worten beschrieben werden. Bei der Initiation sieht der Aspirant das wahre Licht in seinem Innern, während normalerweise das innere Auge von einem dichten Schleier der Dunkelheit bedeckt ist. Nun erkennt er, dass die Sitte, Kerzen in Kirchen und Tempeln anzuzünden, dazu dient, ihn an das göttliche Licht im Innern zu erinnern. Sobald er auf dem Weg fortschreitet, wächst dieses Licht bis zur Strahlung mehrerer Sonnen an. Er begreift, dass der unaufhörliche innere Ton, mit dem er in Verbindung kommt, jenes göttliche Bindeglied ist, das Christus DAS WORT nannte, das im Koran KALMA und NIDI-I-ASMANI, in den Veden NAD, in den Upanishaden UDGIT, von den Anhängern Zarathustras SAROSHA und von den Heiligen und Meistern NAAM und SHABD benannt wird. Zu gegebener Zeit begegnet er dem Meister im Innern, spricht mit ihm von Angesicht zu Angesicht und ist sich von da an seiner Gnade, seiner Führung und seines Schutzes gewiss, wohin er auch gehen mag, und sei es bis ans Ende der Welt. Mit diesen eindeutigen Beweisen vor sich hat er nun Vertrauen zu sich selbst und zu dieser Wissenschaft. Erst jetzt kann er als ein Theist im wahren Sinne des Wortes bezeichnet werden und über diejenigen lächeln, die von der Religion als einem „Narrenparadies“, einem „Trugbild von listigen Priestern heraufbeschworen“ und vom „Opium für das Volk“ sprechen. Er hat in diesem Leben den sicheren Eingang zur Himmelpforte gefunden und die Schwelle erreicht, von der aus er die Geheimnisse der Natur sowohl innen wie auch außen erschaut. Er kennt wirklich das „Klopfen an der Himmelstür“ oder das „innere Anklopfen“. Da der Meister ihn weiterführt, können gegenteilige Meinungen seinen Glauben in diese Wissenschaft nicht erschüttern. Der Tod wird zu einem willentlichen Vorgang. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden eins. Er hält die unumstößliche Wahrheit, das Wesen des Seins, in seiner Hand. Befreit vom Körper, der

sich nun als leere Hülle erweist, weiß er, dass er Seele ist, ein untrennbarer Teil des ewigen Geistes. So dringt er vorwärts zu seiner ursprünglichen Quelle. Die Welt erscheint ihm wie ein Traum. Aber auf Anweisung seines Meisters kehrt er ins irdische Leben zurück, weise und furchtlos in der Erfüllung seiner Pflichten.

GRUNDVORAUSSETZUNGEN FÜR EINEN ASPIRANTEN DES GEISTIGEN PFADES

Wie in jeder anderen Wissenschaft sind auch hier einige bestimmte grundlegende Voraussetzungen erforderlich, ehe ein größerer Fortschritt erzielt werden kann. Eheleben, schwere Arbeit oder ärmliche Verhältnisse sind kein Hindernis. Weder hohe Stellung noch großer Reichtum bringen einen Vorteil. Auch die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religionsgemeinschaft gilt nicht als Empfehlung. Was der Aspirant auch sein mag, er sollte nach Charakteradel, Selbstbeherrschung und Reinheit des Herzens trachten. Reinheit des Herzens in Gedanken, Worten und Taten ist wesentlich. „Gesegnet sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“² Ein ethisches Leben ist ein Sprungbrett zur Spiritualität, doch Spiritualität ist nicht nur ethisches Leben. Das sollten wir stets beherzigen.

Wir können das Leben des Menschen in

1. seine Ernährung und
2. sein Verhalten anderen gegenüber

einteilen.

Was die Ernährung betrifft, sind vegetarische Kost und Enthaltensamkeit von Alkohol und Drogen unerlässlich. „Du sollst nicht töten“ und „leben und leben lassen“ sollten unsere Lebensgrundsätze sein. Der Körper ist der Tempel Gottes, ein heiliger Ort. Wir sollten ihn weder vernachlässigen noch missbrauchen, sondern ihn

² Mat. 5,8

mit größter Sorgfalt erhalten und pflegen. Auch alle Rauschmittel sind zu meiden, da sie uns krank machen und unser Bewusstsein schwächen.

Im Umgang mit unseren Mitmenschen sollten wir die Saat der Güte säen, um ihre Früchte zu ernten. Liebe und Demut sind äußerst wichtig. „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg‘ auch keinem anderen zu.“ „Liebe, und aller Segen wird dir zufließen.“ „Liebe deine Feinde, tue Gutes denen, die dich hassen.“ Gott wohnt in jeder Form, und jeder, der Gott liebt, muss auch Gottes Schöpfung lieben. Gott zu lieben heißt, die ganze Menschheit zu lieben. Wir sollten auch unseren Lebensunterhalt im Schweiße unseres Angesichts verdienen und mit anderen teilen. Dies sind keine leeren Redensarten, sondern weise und vernünftige Ratschläge.

KARMA - HANDLUNG UND WIRKUNG

Für jeden Gedanken, jedes Wort und jede Tat muss in der Natur Rechenschaft abgelegt und ein Ausgleich geschaffen werden. Jede Ursache hat eine Wirkung, jede Handlung führt zu einer Rückwirkung. Beseitige die Ursache, und die Wirkung verschwindet. Dies haben die Meister getan, die über diese Gesetze hinausgekommen sind. Alle anderen aber sind durch die Fesseln des Karmas gebunden, der Grundursache unseres physischen Daseins. Das ist der kluge Plan der Natur, diese Existenz zu erhalten. Das Gesetz des Karmas achtet darauf, dass Auge um Auge und Zahn um Zahn in Form von Freude und Leid bezahlt wird.

Es ist die antreibende Peitsche in der verborgenen Hand der Natur. Das Gemüt zieht Karma an, legt eine Hülle um die Seele und herrscht über den Körper durch die Organe und Sinne. Obwohl es die Seele ist, die dem Gemüt Kraft verleiht, hat doch letzteres die Herrschaft ergriffen und regiert stattdessen die Seele. Kontrolle über das Gemüt ist daher der erste Schritt zur Spiritualität. Sieg über das Gemüt bedeutet Sieg über die Welt. Sogar fortgeschrittene

Yogis und Mystiker, die in höhere spirituelle Ebenen aufsteigen können, bleiben von der Hand des Karmas nicht unberührt.

Die Meister teilen das Karma in drei bestimmte Gruppen ein:

1. „SANCHIT“ (Vorratskarma): Gute und schlechte Taten, die auf unserer Rechnung stehen, so wie sie in allen früheren Existenzen der Schöpfungsgeschichte bereits geerntet und aufgespeichert wurden. Sie zählen seit dem Tag der ersten Lebensregung auf Erden. Leider weiß der Mensch nichts von ihnen oder ihrem Ausmaß.
2. „PRALABDH“³ (Schicksal oder Bestimmung): Durch das Ergebnis und die Auswirkung dieses Karmas erhielt der Mensch seinen gegenwärtigen Körper. Es muss in diesem Leben ausgeglichen werden. Die Auswirkungen dieses Karmas kommen unerwartet und unbemerkt auf uns zu, und wir haben keine Kontrolle darüber. Ob gut oder schlecht, wir müssen dieses Karma akzeptieren oder ertragen - lachend oder weinend, wie es gerade kommt.
3. „KRIYAMAN“ (Konto unserer Handlungen und Taten im gegenwärtigen Körper): Dieses Karma unterscheidet sich von den eben erwähnten zwei Gruppen. Hier ist der Mensch innerhalb gewisser Grenzen frei, nach seinem Willen zu handeln. Taten, die unter diese Rubrik fallen, tragen Frucht, ob sie nun wissentlich oder unwissentlich begangen wurden. Das Ergebnis von einigen dieser Handlungen ernten wir, bevor wir sterben, der Rest wird in das SANCHIT-Vorratslager übertragen.

Das Karma ist die Ursache für die Wiedergeburt, und jeder Geburt folgt wieder der Tod. So geht der Kreislauf von Freude und Leid, die die Begleiterscheinungen von Geburt und Tod sind, wei-

³ = PRARABDHA oder PRALABDHA - das Schicksalskarma

ter. „Wie du denkst, so wirst du“, ist ein unwandelbares Naturgesetz, aufgrund dessen das Universum existiert. Keine noch so große Redlichkeit, Intelligenz oder Genialität kann einen Menschen davon befreien, solange noch die geringste Spur von Karma vorhanden ist. Unkenntnis der Gesetze ist keine Entschuldigung, und obwohl es bei den von Menschen geschaffenen Gesetzen unter gewissen Bedingungen Zugeständnisse oder mildernde Umstände geben mag, besteht dafür bei den Naturgesetzen keine Möglichkeit. Gebet, Beichte und Buße mögen zeitweilige mentale Erleichterungen verschaffen, das Karma aber können sie nicht überwinden. Sämtliches Karma muss zuerst völlig getilgt werden, ehe dauerhafte Erlösung erlangt werden kann.

Durch diese Tatsachen beunruhigt, sucht der Mensch Trost in tiefen und frommen Lehren. Wenn er begreift, dass sowohl gute als auch schlechte Taten Fesseln sind - die einen aus Gold, die anderen aus Eisen - wendet er sich der Entsagung zu. Verschiedene Glaubensrichtungen versprechen Erlösung, aber bald findet er heraus, dass diese nur vorübergehend ist.

Wie geht nun ein Meister an dieses Problem heran? Mit dem Zeitpunkt der Initiation beginnt der Meister, das gesamte Karma des Initiierten abzuwickeln. Er gibt ihm eine Verbindung mit dem Tonestrom, und durch das Praktizieren des Tonestromes wird das SANCHIT-Karma verbrannt. Der Vorgang ähnelt Folgendem: Gibt man eine Handvoll Samenkörner in eine Pfanne und stellt diese aufs Feuer, dann platzen die Körner auf und verlieren so die Fähigkeit, wieder zu keimen.

Danach kommt das KRIYAMAN-Karma an die Reihe. Nachdem der Meister seine Schüler davor gewarnt hat, irgendein neues Konto übler Taten zu eröffnen, gewährt der Meister eine allgemeine Milderung für früher begangene Handlungen, die der Schüler in diesem Leben bis zur Zeit der Initiation noch nicht abgetragen hat. Es wird ihm eindringlich angeraten ein reines Leben zu führen und alle seine Fehler durch Selbstprüfung von Tag zu Tag auszumerzen.

Das PRALABDHA-Karma wird von den Heiligen nicht berührt, weil dies die Ursache des physischen Körpers ist. Er würde sich sonst durch den Eingriff in die Naturgesetze auflösen. Daher bleibt nur noch ein sehr kleiner Teil Karma, das der Schüler während seines restlichen Lebens abtragen muss. Und sogar dies wird durch die Güte des Meisters gemildert. Das Gesetz der Gnade wirkt Wunder, und ein Ergebener, der aus liebender Hingabe all seine Hoffnungen in den Meister setzt, geht unversehrt von den bedrückenden Wirkungen früherer Karmas weiter voran. In Augenblicken der Not, Kummer und Sorge ist der Meister unsere Zuflucht. Er wirkt ungeachtet jeder Entfernung. Gleich einer Mutter, die ihr krankes Kind während einer ärztlichen Behandlung schützend im Schoß hält, damit es keinen Schmerz fühlt, so hält auch uns der Meister in seiner liebevollen Umarmung. Durch ihr überaus starkes Mitgefühl, ihre Liebe und Güte nehmen die Heiligen manchmal einen Teil der karmischen Leiden ihrer Schüler auf ihre eigenen Schultern. Hier wirkt das Gesetz des Mitgefühls. Ein ergebener Schüler wird nach dem Tod vor kein Gericht gestellt. Für ihn ist der Meister sein Ein und Alles.

Warum nimmt ein Meister-Heiliger das alles auf sich? Weil die barmherzige Natur Gottes in ihm wohnt. Er ist von Gott beauftragt diesen Schatz der Barmherzigkeit zu verteilen. Deshalb wird der Meister wie Gott verehrt. In der SANT-MAT-Literatur gibt es zahlreiche Bücher, die zum Lobe der Meister geschrieben wurden. Und selbst wenn zahlreiche weitere Bände geschrieben würden, könnten sie der Unermesslichkeit ihrer Liebe und Güte schwerlich gerecht werden.

Die Zeit wirft ihre dunklen Schatten auf den Menschen. Er muss sich sehr mühen, um mit dem Wandel der Zeit Schritt zu halten. Von seinen äußeren Bedürfnissen und Wünschen völlig in Anspruch genommen, vergisst er ganz, was Zufriedenheit, Mitgefühl und Liebe sind. Verstrickt in die „fünf Todsünden“ - Lust, Zorn, Gier, Verhaftetsein und Stolz - strauchelt er und ruft flehend den Unsichtbaren um seine Hilfe an. Dadurch wird an des Himmels

Barmherzigkeit gerührt, und je schwieriger die Zeiten sind, desto verschwenderischer gewährt der Allmächtige Seine Hilfe durch die Meister. Dies ist in diesem KALI-YUGA, dem Eisernen Zeitalter, der Fall.

Es ist in der Tat kaum zu glauben, dass jemand über den erwähnten fünf Leidenschaften stehen und das Himmelreich noch zu Lebzeiten betreten kann. Die ganze Menschheit befindet sich unter der Herrschaft dieser fünf Leidenschaften, und nur ein Meister kann einen Menschen aus ihren Fängen retten. Wir alle verlangen zuverlässige Beweise, bevor wir uns jemandem anvertrauen. Diese werden vom Meister in Form einer Erfahrung des Lebensimpulses oder NAAM (das WORT) und der inneren Schau gegeben. Der Kontakt mit dem Meister ist wesentlich. Wer sich abseits hält und nur auf sich selbst vertraut oder sich auf Tradition und Geistliche verlässt - die genauso unwissend sind wie er selbst - wird der Verbindung mit dieser Kraft beraubt. Ein Sprichwort sagt: „Wenn der Blinde den Blinden führt, fallen beide in den Graben.“

Gleichgültigkeit, Ablehnung oder Unglaube helfen uns nicht, wenn die Natur ihren universalen Boten - den Tod - sendet. Dann ist unsere Lage wie die einer Taube, die beim Nahen einer Katze die Augen schließt und nun glaubt, die Katze könne ihr nichts mehr antun. Doch in wenigen Sekunden ist der arme Vogel in den Fängen der Katze. Dann ist es zu spät, an ein Entkommen zu denken. Darum seid wachsam solange noch Zeit ist!

SPIRITUALITÄT

Vielleicht ist es an dieser Stelle angebracht, die Bedeutung des Begriffes „Spiritualität“ zu erläutern, der oft mit blindem Glauben an heilige Schriften, einem Zurschaustellen von Wundern, parapsychologischen Phänomenen oder Yogi-Kräften verwechselt wird. Spiritualität ist eine innere Erfahrung und ihr ABC beginnt dort, wo

alle Philosophie und alle Yoga-Praktiken enden. Sie ist eine Erfahrung der Seele. Wenn man sagt: „Ich bin nicht der Körper“, so ist das ein Gefühl, das vom Intellekt ausgeht und zeugt von Unwissenheit. Sagt man: „Ich bin nicht der Körper, ich bin eine erwachte Seele“, so ist das angelerntes Wissen oder bloß Theorie. Wenn man jedoch durch Selbst-Analyse eine wirkliche Erfahrung der Seele erlangt und mit der Überseele in Berührung kommt, so ist das Spiritualität.

Die erste praktische Lektion findet statt, wenn durch die Güte eines erfahrenen Meisters ein vollständiges Zurückziehen vom physischen Körper erreicht wird. Niemand kann sich ohne Hilfe vom physischen Körper zurückziehen oder trennen. Wenn jemand etwas anderes behauptet und meint, er könne es, dann betrügt er sich selbst. Alle Versuche ohne den Beistand eines Meisters, der allein dazu befähigt ist, diese Erfahrung zu vermitteln, werden fehlschlagen. Die Meister kommen, um die Schätze der spirituellen Segnungen an alle Wahrheitssucher zu verteilen. Spiritualität kann weder gekauft noch gelehrt werden, aber man kann sie in der Gemeinschaft mit spirituellen Menschen bekommen. Überdies sind die Gaben der Natur, wie Wasser, Luft und Licht kostenlos. Spiritualität ist auch ein Geschenk der Natur, und die Meister geben sie uns unentgeltlich. Ebenso kann Spiritualität auch nicht aus Büchern erworben werden, was alle heiligen Schriften als Tatsache bestätigen.

Die heiligen Bücher enthalten wertvolle Berichte über die inneren spirituellen Erfahrungen anderer. Sie füllen Lücken in der Geschichte und enthalten Botschaften früherer Meister, die uns helfen, die Tatsachen zu bestätigen, die der lebende Meister offenbart. So bekräftigen sie unseren Glauben in diese Wissenschaft. Die verschiedenen Übersetzungen, Darstellungen und Auslegungen weichen alle voneinander ab und verwirren den Menschen. Statt sein Gemüt zu beruhigen, bringen sie ihn aus der Fassung und machen ihn unsicher. Zudem hat sein Egoismus hunderte religiöser Gruppen geschaffen, deren Ziel Absonderung und enge Strenggläubigkeit, anstatt Liebe ist, und Engstirnigkeit anstelle von Integration.

Hin- und hergerissen zwischen konfliktgeladenen Emotionen entwickelt der Mensch Hass und denkt an Krieg.

Um die Wissenschaft der Meister zu verstehen, besuchen wir den SATSANG, wo die meisten unserer Bedenken geklärt werden. Direkte Antworten des Meisters helfen, noch verbliebene Zweifel zu beseitigen. Er speist niemanden mit leeren Worten ab, sondern widmet allen Fragen seine gleichbleibende volle Aufmerksamkeit. Ob reich oder arm, ob hoch oder niedrig, alle erfahren die gleiche Zuwendung, so wie ein Arzt sie seinen Kranken zeigen sollte. Ein wahrer Meister erkennt die guten und schlechten Seiten eines Menschen genauso klar, wie wir den Inhalt eines Einmachglases sehen, doch er enthüllt nichts davon. Seine Zuhörer, auch jene, die nicht einmal seine Sprache verstehen, sind begünstigt - so wie man sich in einer Parfümerie am wohlriechenden Duft erfreut. Der Meister spendet Segen mit seinen Blicken, die bereitwillig von empfänglichen Menschen aufgefangen werden. Seine Augen sind ein wunderbarer Quell der Liebe.

MERKMALE, UM EINEN WAHREN MEISTER ZU ERKENNEN

Beurteile einen Meister nicht nach seiner äußeren Erscheinung, seiner Abstammung, seiner kostbaren oder ärmlichen Kleidung, nicht nach seinem Heimatland oder danach, wie er spricht, isst oder nach seiner Stellung, die er innehat, nach der Anzahl der Bücher, die er geschrieben hat, noch nach dem, was die Leute über ihn reden. Empfange zuerst die innere Erfahrung, die er verspricht, dann urteile von diesem höheren Blickwinkel aus. Die eigene Erfahrung ist das Kriterium zur Beurteilung eines wahren Meisters. Eine lebende Person, die die Dinge aus spiritueller Sicht sieht, d.h. den Menschen in seiner Verwirrung, Schwierigkeit und Hilflosigkeit und die die Probleme der Menschheit studiert hat, ist imstande, Lösungen anzubieten. Ferner ist sie imstande, den Menschen sichtbar und unsichtbar, moralisch und spirituell, sowohl in der Theorie

als auch in der Praxis zu korrigieren und zu führen. Nur solch eine Persönlichkeit ist geeignet, die verantwortungsvolle Aufgabe eines Meisters zu übernehmen. Gesegnet sind diejenigen, die ein erregendes Glücksgefühl und Sehnsucht in ihrem Herzen spüren, wenn sie hören, dass es einen solchen Meister gibt, und dass er nahe ist.

Spiritualität ist eine Wissenschaft, einfacher und leichter als alle anderen Wissenschaften. Der Mensch braucht sich nicht abzumühen, er sollte sich nur ethisch und moralisch zu höchster Liebe, Aufrichtigkeit und Demut umwandeln, wodurch er die notwendige Empfänglichkeit in sich entwickelt. Alles andere liegt in den Händen des Meisters. Eine Bewegung sollte auch nicht nach der Anzahl ihrer Anhänger beurteilt werden, ganz gleich wie spirituell sie an der Oberfläche erscheinen mag. Ein guter Redner kann überall Menschenmengen anziehen, obwohl seine Ansprache nichts Wesentliches oder Überzeugendes enthalten mag. Spiritualität ist nicht ausschließlicher Besitz einer Familie oder eines Ortes, sondern ist wie eine duftende Blume, die überall dort wächst, wo es die Natur zulässt. Die Bienen sammeln sich von nah und fern um sie, um sich an ihrem Nektar zu laben. Die Meister streben nicht nach persönlichem Ruhm, obwohl sie ihn gewiss verdient hätten. Selbst in alltäglichen Gesprächen hört man sie sagen: „Oh, es ist alles die Gnade meines Meisters. Es ist nicht mein Werk. Meinem Meister gebührt alles Lob und alle Ehre.“ Diese Demut hebt sie weit über die niedrige Ebene der Selbstsucht dieser Welt hinaus.

Zu allen Zeiten erschienen Meister, um den Menschen diese natürliche Wissenschaft anzubieten. Aber nur jene Menschen gehen zu ihnen, die mit der Welt unzufrieden sind. Die anderen, denen weltliche Freuden, Vergnügungen und Luxus mehr bedeuten, kehren ihnen den Rücken. Diejenigen aber, in deren Herzen alle edlen Regungen erstorben sind, stellen den Heiligen nicht nur alle möglichen Hindernisse in den Weg, sondern unterwerfen sie den verschiedensten Foltern. Dies zeigen die Lebensbeschreibungen von Jesus, Guru Nanak, Kabir und anderen. Meister gab es in der Vergangenheit, sie leben heute unter uns und werden auch in Zukunft

kommen, um für das Wohl der Menschheit zu wirken. Zu vermuten und anzunehmen, dass Spiritualität das alleinige Vorrecht einer bestimmten Religionsgemeinschaft sei, die nach dem Tode ihres Meisters gegründet wurde und sich auf seine Lehren beruft, oder dass heilige Schriften die einzigen Führer seien, zeigt die Gedankenlosigkeit des Menschen.

Wie können wir zwischen einem echten und einem falschen Meister unterscheiden? Es gibt in der Tat keinen Prüfstein, noch eine magische Formel dafür, außer der eigenen Erfahrung, um Recht von Unrecht, Wahrheit von Lüge und Wirklichkeit von Unwirklichkeit zu unterscheiden.

Selbst zur Zeit des Herrschers Janaka (dem Vater von SITA im RAMAYANA), der eine hohe Belohnung für die theoretische Unterweisung in dieser Wissenschaft ausgesetzt hatte, gab es nur einen einzigen unter all den Rishis, Yogis und Munis im damaligen Indien, der diese Fähigkeit besaß, und er gewann den Preis. Er hieß YAGYAVALKYA. Aber er hatte auch den Mut, ehrlich zuzugeben: „Herr⁴, ich kenne zwar die Theorie, aber praktische Erfahrung habe ich nicht.“ Bei einer weiteren Gelegenheit stellte König Janaka die Bedingung, innerhalb einer bestimmten Zeitspanne eine praktische Erfahrung dieser Wissenschaft zu erhalten. Die Zeitspanne durfte nicht länger dauern, als das Besteigen eines Pferdes und jeden Fuß in den entsprechenden Steigbügel zu stellen. Große Yogis und Rishis von weit und breit aus ganz Indien wurden eingeladen. Aber zum festgesetzten Termin trat nur ein einziger hervor, um die Herausforderung anzunehmen. Es war ein Buckliger, namens ASHTAVAKRA, dessen Körper acht Höcker hatte. Die Zuschauer hielten ihn für einen Verrückten und lachten laut bei seinem Erscheinen. ASHTAVAKRA sagte: „Wie kannst du von diesen Flickschustern, die du zusammengerufen hast, erwarten, eine spirituelle Erfahrung zu erhalten? Sie haben nur Augen für die Hülle des Kör-

⁴ *Gargi* im engl. Text - dürfte eine respektvolle Anrede sein. (Anm. d. Herausgeber)

pers und können das Innere nicht sehen.“ Innerhalb der festgesetzten Zeit erhielt der König die entsprechende Erfahrung. Bemerkenswert hierbei ist, dass zu jener Blütezeit der Spiritualität nur eine einzige Person hervortrat, um die Herausforderung anzunehmen.

Wie können wir - in der heutigen Zeit des wachsenden Materialismus - dann erwarten, dass kompetente Meister wie Pilze aus dem Boden wachsen? Deshalb müssen wir suchen und dürfen uns weder durch falsche Propaganda, das Zeugnis anderer, blinden Glauben, Versprechen künftiger Glückseligkeit, noch von unserem Wunsch nach Stellung, Reichtum und Vergnügen in die Irre führen lassen. Wenn solche Persönlichkeiten kommen, sind sie befähigt, Millionen von Menschen, die sich an sie wenden, Leben zu geben. Sie sind die Kinder des Lichts und schenken der ganzen Menschheit Licht.

Blinder Glaube ist eines der Haupthindernisse, die es zu überwinden gilt. Wenn wir einfach etwas hören oder lesen und es befolgen, ohne zu überprüfen, wozu es dient und wohin es führt, so ist das blinder Glaube. Wenn man aus Nachlässigkeit das Ziel aus den Augen verliert, während man dem Weg folgt und nicht darauf achtet, ob man dem Ziel näher kommt oder nicht, so ist auch das blinder Glaube. Geht jemand zu einem Meister und hört aufmerksam seinen Erklärungen zu, wie man Selbst-Erkenntnis durch Selbst-Analyse erlangen kann, die der Meister durch entsprechende Zitate wertvoller Aussprüche verschiedener Heiliger unterstützt, wird er verstandesmäßig davon überzeugt und handelt zunächst vertrauensvoll nach den Worten des Meisters. Das ist der erste wichtige Schritt, etwas über die Wirklichkeit zu erfahren. Sobald er die Erfahrung aus erster Hand erhalten hat, in welchem Ausmaß auch immer, ist er überzeugt und macht von Tag zu Tag Fortschritte. Heutzutage hört der Mensch Gespräche, Vorträge und Predigten, akzeptiert und glaubt diese sein ganzes Leben lang und nimmt es als erwiesen hin, dass er damit fest auf den Weg zur Erlösung gestellt worden ist. Erst wenn der Tod mit all seinen Leiden, Trennungs-

schmerzen und Ängsten vor dem Unbekannten naht, erkennt er seinen Irrtum. Die lebenslange Gewohnheit des Verhaftetseins an seinen Körper nimmt sein ganzes Denken in Anspruch, während Freunde, Ärzte, Verwandte und Geistliche hilflos und verzweifelt dabeistehen.

Hier ist uns die Wissenschaft des PARA VIDYA eine große Hilfe. Das Zurückziehen der Seele vom Körper wird bedeutend erleichtert, und der Meister erscheint, um sie zu empfangen und im Jenseits weiterzuführen. Der Tod ist für diese Seele das glücklichste Ereignis, und wie bei einer Hochzeit bringt er die Vereinigung mit dem Geliebten. Sie hat bereits die höheren Regionen besucht, hat sich selbst von ihrer Herrlichkeit überzeugt und durchquert nun furchtlos die vertrauten Gebiete.

Mein Meister, Hazur Baba Sawan Singh, hat seinen Schülern die Notwendigkeit der spirituellen Übungen immer eingeprägt, indem er sagte: „Geht hin und seht, wie ein Schüler stirbt, dann seid ihr überzeugt.“ Die Heiligen glauben an die Erlösung eines Menschen während der Lebenszeit, nicht an die Erlösung nach dem Tode. Dies ist wirklich eine einfache und leichte Wissenschaft, und der Schüler sollte sich niemals mit seiner Initiation ohne eine spirituelle Erfahrung zufrieden geben. Danach sollte er den spirituellen Übungen regelmäßig Zeit widmen und den Meister laufend über seinen Fortschritt informieren. Er sollte stets persönlich oder schriftlich die Führung seines Meisters suchen, ohne zu denken, dass er ihn belästige. Der Meister weiß intuitiv, wie es jedem Schüler geht, und kann die meisten seiner Schwierigkeiten durch Gedankenübertragung oder andere Mittel beseitigen. Er aber möchte von jeder Schwierigkeit bei seinem Fortschritt schriftlich unterrichtet werden.

Den uralten Pfad des SURAT-SHABD-YOGA oder PARA VIDYA können Männer, Frauen und Kinder jeden Alters ohne Schwierigkeiten gehen, im Gegensatz zu anderen Wegen, die komplizierte, anstrengende Übungen und die Kontrolle des Atems einschließen. Diese führen höchstens zu einer geringen Beherrschung

des Ichs und einigen wenigen unbedeutenden Kräften. Die letztgenannten Methoden erfordern auch eine starke körperliche Verfassung und reichhaltige Nahrung. Sie werden daher von den Meistern als ungeeignet für unsere Zeit abgelehnt, zumal sie Gefahren für den Körper mit sich bringen.

WISSENSCHAFT

Im physischen Körper wirken zwei Hauptströme, die das Leben kontrollieren: ein *motorischer* Strom (Atmung oder PRANA) und der *sensorische* Strom, den man auch Aufmerksamkeit oder SURAT nennt. Die Meister lassen den ersteren außer Acht, damit die Atmung nicht gestört wird und der Lebensprozess weitergeht. Der sensorische Strom verzweigt sich im ganzen Körper, sein Hauptzentrum aber liegt, zusammen mit dem Gemüt, zwischen und hinter den Augenbrauen. Es ist unsere Aufgabe, den sensorischen Strom oder Geist zu seinem Zentrum zurückzuführen.

INITIATION

Das Gemüt will dem Menschen nicht erlauben, Wissen über die Seele zu erlangen. Seine Natur ist es, das Vergnügen zu suchen und seine ständigen Schwankungen sind schwer zu beherrschen. Der beste Weg, sein Gemüt zu beruhigen und Konzentration zu üben ist, sich auf den inneren Tinstrom einzustimmen. Es spielt keine Rolle, welcher Geistesrichtung oder Glaubensgemeinschaft ein Mensch angehört. Er braucht seine Konfession nicht zu wechseln, sondern kann in ihr verbleiben. Hier gibt es keine strengen und festen Regeln, keine Rituale und Zeremonien, keinen Pomp, keine Zurschaustellung, keine Opfergaben, nicht einmal Blumen. Alles was ein Schüler zu tun hat ist, nach innen zu gehen und von nun an den Körper als sein Laboratorium zu betrachten. Hinsichtlich der Theorie muss er noch folgende Punkte verstehen, die kurz der Kern von dem sind, was er im SATSANG hören wird:

1. Der Meister ist nicht der Körper. Er ist die Kraft, die durch den Körper wirkt und sich seiner bedient, um die Menschen zu lehren und zu führen, ähnlich wie ein Geist ein Medium benutzt. Nur in der körperlichen Form wird der Schüler imstande sein, seinen Meister auf den höheren Ebenen und hier auf der Erde zu erkennen.

2. Der Meister ist SHABD, NAAM, das WORT, NAAD usw. Alle diese Bezeichnungen weisen auf den LICHT- UND TONSTROM hin, durch den sich GOTT ZUM AUSDRUCK BRINGT. Wenn der Mensch einen Kontakt mit dieser Kraft hat, wird er zurück zu seiner wahren Heimat geführt.

3. Für die Menschen, die vom Leben enttäuscht sind und sich nach bleibendem Glück und Frieden sehnen, fern der Welt und ihren Sorgen, nimmt das WORT einen Körper an, um ihnen Trost zu bringen. Christus sagte: „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“⁵ Wenn der Schüler sich mit diesem WORT verbunden hat (was beim Zeitpunkt der Initiation durch den Meister geschieht), wohnt die hörbare Form dieses WORTES jeden Augenblick, bei Tag und Nacht, in ihm und verlässt ihn niemals - nicht einmal dann, nachdem der Mensch seinen irdischen Körper verlassen hat. Es begleitet ihn und bleibt bei ihm, bis er das endgültige Ziel erreicht hat. Das WORT ist auch als STIMME GOTTES oder als der TONSTROM bekannt und ist der LEBENSIMPULS, den der Meister bei der Initiation gibt. Er kann als Ton gehört werden, der aus einer Entfernung kommt und sich allmählich zu einer solchen Lieblichkeit entfaltet, dass ihn keine irdische Musik übertreffen kann. Er ist das „Wasser des Lebens“, die „Quelle der Unsterblichkeit“, das „Elixier des Lebens“, der „Nektar der Spiritualität“, von dem in den heiligen Schriften gesprochen wird.

4. Der Mensch hat ein inneres Auge, mit dem er in seinem Inneren alle höheren Regionen schauen kann, sobald der Schleier

⁵ Joh. 1,14

durch einen kompetenten, lebenden Meister zerrissen wird. In diesem Zustand bleibt der Mensch vollkommen bewusst und macht außergewöhnliche Erfahrungen. Ohne einen kompetenten Meister zu den höheren Regionen aufzusteigen, ist voller Gefahren.

SIMRAN

Bei der Initiation werden dem Schüler zum Schutz gegen alle Gefahren heilige Namen zur Wiederholung gegeben. Sie dienen auch als Passworte für alle spirituellen Ebenen, verleihen Körper und Gemüt bei Schwierigkeiten und Bedrängnis Kraft und Halt und bringen die Seele dem Meister näher. Die heiligen Namen sind das „Werkzeug“, um Konzentration zu erlangen und verleihen noch andere Kräfte verschiedenster Art. Ein SIMRAN, der von einem „sogenannten Meister“ gegeben wird, sind bloße Worte. Aber jene richtigen Worte allein sind mit Kraft geladen, wenn sie durch die Aufmerksamkeit und Gnade eines wahren Meisters geladen werden.

Die Initiation beginnt mit der Erklärung und Beschreibung der inneren spirituellen Bereiche und wie man auf dem Pfad voranschreiten sollte. Das Öffnen des inneren Auges, um die inneren Ebenen mit ihren mannigfaltigen himmlischen Lichtern zu sehen, und die Verbindung mit dem göttlichen Bindeglied oder dem Tonstrom ist die praktische Seite der Initiation. Die tägliche Praxis in Verbindung mit Simran ist Meditation. Ergänzend dazu gibt der Meister Anweisungen für ein reines und einfaches Leben, erläutert die Notwendigkeit, den Übungen regelmäßig Zeit zu widmen und erteilt weitere hilfreiche Ratschläge. Die Initiation dauert zwei bis drei Stunden. Über den spirituellen Fortschritt sind Tagebücher zu führen, und der Meister korrigiert von Zeit zu Zeit die Fehler der alten und neuen Schüler, damit der Fortschritt gesichert ist.

WUNDER

Meister-Heilige zeigen einem Schüler niemals Wunder, nur in seltenen Fällen, wenn es besondere Umstände erfordern. Wunder geschehen in Übereinstimmung mit den Naturgesetzen, sind aber dennoch gefährvolle Fangnetze, die den höchsten Idealen des Menschen bei seiner Annäherung an den allmächtigen Gott schaden. Wunder gehören in einen Bereich, mit dem sich ein Durchschnittsmensch nicht näher befassen sollte, aus dem einfachen Grunde, weil sie eine ungeheure Selbstkontrolle und Geistesschulung mit solchen Einschränkungen erfordern, die er nicht ertragen oder befolgen möchte. „Übernatürliche“ Kräfte, die nach langer Zeit erlangt werden, können Gutes wie auch Schlechtes bewirken. Da sie meist mehr zum Schaden als zu etwas anderem angewandt werden, betrachten alle wahrhaft spirituellen Menschen diese Kräfte als Übel.

Die Meister sind im Besitz der höchsten Macht, aber ihr Auftrag ist heilig. Ein Schüler, dem die innere Schau erschlossen wurde, sieht bei jedem Schritt zahlreiche Wunder. Zu zögern, an einen Meister zu glauben, weil man keine Wunder sieht, ist genauso töricht, wie wenn sich einer weigert, jemanden als Multimillionär anzuerkennen, bevor er nicht sein Geld herzeigt. Vielleicht hat er sein Geld bei einer Bank hinterlegt und zieht es vor, es nach seinem eigenen Belieben auszugeben, ohne Beifall oder Billigung der Öffentlichkeit. Von Tausenden von Zuschauern, die einen Zauberer bei der Vorführung seiner Tricks beobachten, werden nur einige wenige dadurch angeregt werden, diese Kunst zu erlernen. Jene, die darauf aus sind, Wunder zu sehen, sind keine wahren Sucher.

ALLGEMEINES

Unsere heutige Welt schreit nach besserer Verständigung, nach Frieden und Befreiung von Konflikten. Diese Wissenschaft der Selbst-Analyse, die die Bruderschaft der Menschen und die Vaterschaft Gottes offenbart, ist das Heilmittel zur Wiederherstellung einer gesunden Kultur und der Harmonie unter den Menschen. Wer vorgibt, den unsichtbaren Gott zu lieben, aber für seine sichtbaren Mitmenschen weder Rücksicht noch Liebe aufbringt, ist tatsächlich verloren. Unseren Mitmenschen zu lieben, zu achten und ihm dankbar zu sein, heißt Gott lieben und verehren. So ist auch die Liebe zum sichtbaren Meister, unserem engsten Verbindungsglied zu Gott, in Wirklichkeit die Liebe zum höchsten Vater. Wir sollten daher versuchen, die Tiefe von Gottes Barmherzigkeit und Gnade zu ermessen, die durch einen Meister-Heiligen wirkt, dem sichtbaren Stellvertreter Gottes. Das Ziel ist Spiritualität und nicht Idol-Verehrung. Die Atmosphäre, in der sich solch ein wahrer Meister bewegt, ist mit Strömen der Liebe und des Friedens geladen und beeinflusst jene, die mit ihm in Berührung kommen. Sogar Briefe, die von ihm oder in seinem Auftrag geschrieben werden, enthalten seine segensreiche Ausstrahlung, welche die innersten Tiefen des Herzens berührt.

Der Guru geht Gott voraus. Eine solche Persönlichkeit war Meister Hazur Baba Sawan Singh, der viele Jahre bei seinen Schülern weilte. Auch jetzt noch, nachdem er seinen physischen Körper verlassen hat, bewacht er seine Lieben und auch jene, die einst durch Aufrichtigkeit in ihren Herzen mit ihm Kontakt hatten. Liebe kennt kein Gesetz. Noch immer erscheint er aus Liebe zu ihnen in seiner strahlenden Gestalt, sogar auf niedrigeren spirituellen Ebenen. Nicht nur einer, nein Hunderte können bezeugen, was unwisende Menschen eine Illusion nennen würden. Auf der physischen Ebene schüttet er noch immer seine Segnungen durch seinen Vermittler beim Ruhani Satsang, Sawan Ashram, aus, der nun die Menschen in allen spirituellen Angelegenheiten führt. Eine „Glühbirne“

ist ausgebrannt und wurde durch eine andere ersetzt. Dieselbe Kraft wirkt, und dasselbe Licht strahlt nun aus einer neuen „Glühbirne“. Alle, die zum Meister kommen, erhalten positive Erfahrungen. Jeder, der wünscht, eine solche goldene Gelegenheit zu nützen, braucht sich nur an den Meister zu wenden, und seine Wünsche werden erfüllt. Sein Herz wird vor Glück überfließen, und seine müden Schultern werden von ihrer Last an Kummer und Sorgen befreit werden.

